

Der Besselschatter

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Rede vom Tage“.

Bezugpreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postgebühren, zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftst. Druck und Verlag: O. W. Jaiser (Inh. H. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bergis-Zeile oder deren Raum 20 G. Familien-Anzeigen 15 G. Restanzeigen 60 G. Sammel-Anzeigen 50% Nachschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Inserate, Aufträge und Abdruck-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. No. Stuttgart 5113

Nr. 141

Gegründet 1827

Mittwoch, den 21. Juni 1933

Fernsprecher SA. 429.

107. Jahrgang

Verbot der NSDAP. in Oesterreich

Rücksichtslose Unterdrückungsmaßnahmen

Wien, 20. Juni. Auf Beschluss des Ministerrats sind die SA- und SS-Abteilungen und der Vaterländische Schutzbund aufgelöst worden. Der Ministerrat beschloß ferner, der österreichischen Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei jede Betätigung in Oesterreich und insbesondere auch die Bildung irgendwelcher Parteiorganisationen zu verbieten.

Zu widerstand gegen die Verordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 2000 Schilling oder mit Arrest bis zu 6 Monaten oder mit beiden Strafen bestraft.

Wie in einem amtlichen österreichischen Kommuniqué u. a. erklärt wird, sollen nach Aussage des Sicherheitsministers die polizeilichen Untersuchungen und die „teilweisen Geständnisse“ der Verhafteten bezüglich der letzten Sprengstoffattentate in Wien „einwandfrei erwiesen haben“, daß die Teilnehmer an diesen Attentaten der NSDAP und deren Schutzstaffeln angehören. — Bei dem Anschlag auf das Salzburger Elektrizitätswerk soll es sich übrigens, entgegen anderer Ausdeutungen, um einen Racheakt entlassener Arbeiter handeln.

Die Deutsch-österreichische Tageszeitung, das Hauptblatt der NSDAP, „Der Kampf“ und die „Nachpost“ sind verboten worden. Es ist anzunehmen, daß auch die nationalsozialistischen Wochenblätter in Oesterreich verboten werden. Der Fußballkämpfer Deutschland gegen Oesterreich, der am 25. Juni in Frankfurt a. M. stattfinden sollte, ist vom österreichischen Fußballverband abgelehnt worden. Begründet wird die Maßnahme mit der gespannten politischen Lage.

Das Betätigungsverbot der österreichischen nationalsozialistischen Partei hat natürlich eine nur schlecht verborgene Freude in einem Teil der Wiener Wähler, vornehmlich den sozialdemokratischen, christlich-sozialen und den jüdischen, ausgelöst. Im Neuen Wiener Journal ist ein Leitartikel des Bundeskanzlers, in dem er die alten Forderungen nach voller staatlicher Unabhängigkeit Oesterreichs wiederholt. Die Arbeiterzeitung findet natürlich die schärfsten Töne und schreit auch vor den infamsten Verhöhnungen nicht zurück. Dagegen hat das Organ der sozialdemokratischen Partei ernste Bedenken gegen die Auflösung der NSDAP. Den Zusammenschluß von Menschen gleicher Gesinnung zu verbieten, ihnen jede Tätigkeit, auch diejenige, die durch kein Strafgesetz bedroht ist, zu verbieten, das läßt nach allen Erfahrungen der Geschichte nicht dazu, daß man eine solche Partei überwinde, sondern dazu, daß man sie in das illegale Versteck drängt und sie damit erst recht dazu treibt, ihren Kampf mit illegalen Mitteln zu führen.

In einer Nachtragserklärung zu dem gestrigen Ministerratsbeschluss wird festgestellt, daß auch der steyerische Heimatschutz verboten ist.

Zwiespalt im österreichischen Ministerrat

Wien, 20. Juni. Wie verlautet, hat im Ministerrat die einstimmige Annahme des Antrags auf Verbot der NSDAP, nur dadurch erreicht werden können, daß sich Wetzlarer Minister, Innenminister Schunz und Sozialminister Kerber der Stimme enthalten, um die bereits erledigte Frage der Kabinettsdemission nicht akut werden zu lassen.

Die Auswirkungen des österreichischen Verbots

Wien, 20. Juni. Die heute wegen Verbotes durch die Polizei nicht erschienene „Deutsch-österreichische Tageszeitung“ wird morgen unter demselben Titel wieder erscheinen, doch wird der bisherige Inhalt „Hauptorgan der NSDAP Oesterreich“ weggelassen. Das Blatt soll als völkisches, überparteiliches, antimilitärisches Organ geführt werden. Die „Nachpost“ ist mit geändertem Titelblatt und geändertem Impressum erschienen.

Jede Versammlungstätigkeit der NSDAP ruht vollkommen. Auch Vorträge, Konzerte usw. werden nicht gestattet. Die Sonnenwendfeiern wurden verboten, um Kundgebungen zu verhindern. Überall steht Militär, Polizei und die Hilfspolizei in Alarmbereitschaft.

Geständnis des Kremser Haupttäters?

Eine Verlautbarung des Sicherheitsdirektors für Niederösterreich zu dem Vorfalle in Krems besagt, daß der in Haft genommene Haupttäter, der 23jährige Handelsangestellte Herbert Mosel in Krems, der SA-Scharführer des nationalsozialistischen Pioniersturms 7/49 sei, ein Geständnis abgelegt habe. Mosel, der selbst durch Sprengstoff eine leichte Verletzung an der Wange erlitten hat, soll weiter zugegeben haben, daß an dem Attentat ein zweiter SA-Mann des Pioniersturms, Adolf Weichselbaum, mitgewirkt hat. Nach Weichselbaum wird gefahndet.

Am Verlaufe der Nacht wurden in Krems 20 weitere Verhaftungen von Anhängern der national-

sozialistischen Partei vorgenommen. Unter ihnen befindet sich ein aktiver Oberleutnant der Garnison Krems, Brandner, und der Chefredakteur der „Landzeitung“ in Krems, Dr. Faber.

Die Zahl der bei dem Kremser Anschlag schwer Verletzten beträgt nicht, wie ursprünglich gemeldet, 12, sondern drei.

Aufruf des deutschen Volksrates in Oesterreich

Wien, 20. Juni. Der deutsche Volksrat für Oesterreich, die überparteiliche Organisation aller nationalen Parteien, Verbände und Gruppen, hat einen Aufruf erlassen, in dem er scharfen Protest wegen des Vorgehens der Regierung gegen die NSDAP und den Deutsch-österreichischen Heimatschutz erhebt. In dem Aufruf heißt es: Die Regierung hat vereinzelte, entschieden verwerfliche Untaten vor der gerichtlichen Feststellung zum Anlaß genommen, um alle Parteimitglieder der NSDAP zu sperren, zahlreiche Verhaftungen vorzunehmen und Bundesangestellte wegen ihrer Zugehörigkeit zur NSDAP zu verfolgen. Der deutsche Volksrat muß die sofortige Freilassung aller aus politischen Gründen verhafteten Führer der NSDAP und des Deutsch-österreichischen Heimatschutzes, die Freigabe der Parteimitglieder und die Zurücknahme des Zugehörigkeitsverbotes verlangen.

Am Schluß des Aufrufes werden alle Angehörigen der nationalen Front aufgefordert, die Erreichung ihrer Ziele auf streng gesetzlichem Wege anzustrengen.

„Jetzt erst recht“

Der „Völkische Beobachter“ zum Verbot der NSDAP.

Wien, 20. Juni. Unter der Überschrift „Jetzt erst recht Kampf diesem System“ nimmt der „Völkische Beobachter“ zum Verbot der NSDAP in Oesterreich die folgende Stellung: Mit der Auflösung „vor dem längsten Tag des Jahres“ hatte der erbitterte Feind Deutschlands, Laugoin, schon gedroht. Mit dem gestrigen Schritt hat die Deutschenverfolgung in Oesterreich durch Klerikale, Juden- und Marginaltechniker ihren Höhepunkt erreicht. Man darf bei Beurteilung der Lage nicht übersehen, daß die Dörflichkeit und Konjunktur gar nicht für ein Volk oder Staatsgefüge kämpfen, sondern bloß für ihre eigene Person aus Furcht vor einem künftigen Emigrantenleben. Das österreichische Volk hat diese miserable Gesinnung längst durchschaut und die vom Gericht freigelassenen Nationalsozialisten mit Jubel empfangen und mit Blumen überschüttet. Sein Votum in dieser tragischen Frage ist eindeutig. Ebenso eindeutig aber ist auch der Abwehrkampf Deutsch-Oesterreichs gegen den mahnwichtigen Versuch einer jüdisch ausgehaltenen Habsburger Clique. Mit heißester Sympathie wird ganz Deutschland diesen Kampf verfolgen und begrüßen, wenn die Länder dem früher schänden, heute verpökelten Wien die notwendige Antwort erteilen werden. Wir Nationalsozialisten grüßen in dieser Kampfsunde unsere österreichischen Brüder und bitten, daß sie ausbarren werden in der Durchführung der Wendung, die ihnen das Schicksal auferlegt hat.

Neuer Sprengstoffanschlag

Wien, 20. Juni. Auf eine Holzbrücke über die Hüttelbahn Liesing-Kaltenleutgeben am Rande des Wiener Waldes, südlich von Wien, wurde heute nacht gegen 1 Uhr ein Sprengstoffanschlag verübt, der die Holzbrücke zerstörte und auch das Mauerfundament stark beschädigte. Die Eisenbahnschienen blieben unversehrt. Die Täter sind entkommen.

Oberleutnant Cohrs schildert seine Erlebnisse

Berlin, 20. Juni. Der gestern nach seiner Ausweisung aus Oesterreich in Berlin eingetroffene Oberleutnant Cohrs schilderte vor Vertretern der Presse seine Erlebnisse in Oesterreich. Einleitend wies Oberleutnant Cohrs darauf hin, daß er während des Krieges am Isonzo und an der Piave gekämpft und auch den Tiroler Kriegssorden erhalten habe. Der Dank für seine langjährige Tätigkeit in Oesterreich sei ihm schon vor zwei Jahren in der Form eines Ausweisungsbefehls zugestellt worden. Von der Ausweisung habe man dann zwar Abstand genommen. Er habe aber in den letzten zwei Jahren bei seiner Vortragsstätigkeit nur noch über deutsche Verhältnisse sprechen dürfen.

Zu den jüngsten Vorfällen erklärte Oberleutnant Cohrs, daß er bei seinem Verhör, auf das er vier Stunden im Gefängnis habe warten müssen, nachdrücklich aber vergeblich auf seine Exterritorialität hinwies. Bei einer Verhörsituation kam es zweimal zu einem Handgemenge mit den Polizeibeamten um diplomatische Papiere. Schließlich wurde er in eine Verbrecherzelle gebracht. Man legte ihm einen Schein vor, nach dessen Un-

Tagespiegel

Im Präsidialsaal der Berliner Börse wurde in feierlicher Weise die Enthüllung eines Hindenburgbildes und eines Adolf-Hitler-Bildes vorgenommen.

Auf einer Gaupressekonferenz des Gaupresseamtes Berlin der NSDAP sprach der stellvertretende Pressesekretär der Reichsregierung, Dr. Kurt Jahnke, über das Thema: „Presse und Reichsregierung“.

Die deutschnationale Betriebszellenorganisation Kreisverband Gelsenkirchen wurde verboten.

Gegen die „Schwarze Front“ sind in allen Teilen des Reichs umfassende polizeiliche Maßnahmen durchgeführt worden.

Im Berliner Lustgarten findet am Mittwoch eine Massendemonstration gegen die internationale marxistische Hehre statt.

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach wird die Führung des neuen Reichsstandes der Industrie übernehmen.

Das Verfahren gegen Staatssekretär von Rohr wurde eingeleitet, da sich keinerlei Anhaltspunkte für strafbare Handlungen des Staatssekretärs bei der Anschuldigung seines Gutes ergaben. Von Rohr hat gegen die Urheber und Verbreiter der unwahren Behauptungen Strafantrag gestellt.

Die Kommunistin Aliza Zeffin ist in Moskau im Alter von 78 Jahren gestorben.

Die Vertreibung der polnischen Eisenbahndirektion aus Danzig soll endlich in den nächsten Monaten erfolgen.

Wie das französische Handelsministerium mitteilt, ist mit Oesterreich ein Abkommen über französische Gläubigeransprüche abgeschlossen worden.

Neben Lehrkräften können auch andere staatspolitisch genügend vorgebildete und über ein hinreichendes Wissen und Können verfügende, für den Unterricht befähigte Männer zu Lehrzwecken in den Arbeitsdienst eingestellt werden.

terzeichnung er sofort auf freien Fuß gesetzt worden wäre, wenn er sich verpflichtete, Wien nicht zu verlassen und sich nicht politisch zu betätigen. Er habe diesen Schritt nicht unternommen und wurde dann wieder in seine Zelle gebracht und acht Tage gefangen gehalten.

Oberleutnant Cohrs hob mit besonderem Ernst die Bemerkungen der deutschen Gesandtschaft hervor, die für die Erleichterung seines Rufes Tag und Nacht gefordert hätte. Er betonte weiter, daß auch das Verbot der meisten Beamten der Bundespolizei ihm gegenüber ausgesprochen gewesen sei. Bei seiner Entlassung aus dem Gefängnis wurde seine Bitte, sich beim deutschen Gesandten abmelden zu können, abgelehnt. Er wurde sofort zum Flughafen gebracht, wo ihm die Menschenmenge zujubelte und ihn mit Blumen überschüttete.

Oberleutnant Cohrs schilderte als ein Zeichen für die Stimmung in Oesterreich, daß Bundeskanzler Dollfuß bei seinem Wskunde nach London ausdrücklich um regierungstreue Missionen gebeten hätte, aber von der Führung der Bescheid bekam, das gesamte Flüppersonal sei nationalsozialistisch. So habe Dollfuß mit Nationalsozialisten nach London fliegen müssen. Der Pilot und die Monteur mußten aber einen Schein unterschreiben, daß sie keinerlei Sabotage verüben und nicht über Deutschland fliegen würden.

Der Mißbrauch des Internationalen Arbeitsamts

Berlin, 20. Juni. Der Auszug der deutschen Delegation aus der Genfer Arbeitskonferenz ist ein Protest gegen den Mißbrauch, den die Vertreter der Amsterdamer Internationale mit der Internationalen Arbeitsorganisation treiben, indem sie diese Organisation als Tribüne für ihre Propaganda und als Tummelplatz ihrer Klassenkampfbestrebungen benutzen. Das Internationale Arbeitsamt in Genf ist nach dem Kriege geschaffen worden, um entsprechend der erhöhten Bewertung der Sozialpolitik darauf hinzuwirken, daß in allen Ländern ein Mindestmaß an Schutz der menschlichen Arbeitskraft geschaffen und fortschreitend ausgebaut wird. Deutschland, dessen soziale Einrichtungen seit Jahrzehnten einen Stand erreicht hatten, der für andere Industrieländer vorbildlich war, konnte von dem Internationalen Arbeitsamt keine besonderen Anregungen mehr erwarten, wohl aber der übrigen Welt seine großen Erfahrungen zur Verfügung stellen. Die politischen Verhältnisse beim Kriegsende brachten es mit sich, daß die sozialistische, zur Zweiten Internationale gehörende Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale von Anfang an im Genfer Arbeitsamt die uneingeschränkte Vorherrschaft besaß, die sie in rücksichtsloser Weise zur Ausschaltung aller anderen Richtungen, zunächst der christlichen und später auch der jüdischen Arbeitervertreter benutzte. Insbesondere im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes nahmen die Amsterdamer sämtliche sechs Arbeitsnehmerseite ein. Seit der Beteiligung des faschistischen Italiens ergaben sich jedes Jahr auf der Internationalen Arbeitskonferenz dadurch Anzeichen-

Fälle, daß die Amsterdamer das Mandat der italienischen Vertreter bestritten und diese auch sonst politisch provozieren. Erst nach zähem Kampfe konnte die italienische Regierung eine Aenderung der Geschäftsordnung der Konferenz durchsetzen. Diese fortgesetzte Wiederholung des gleichen Klassenkämpferschen Propagandastückes unmöglich machte. Ebenso hat Italien gewisse Sicherungen für die Berücksichtigung der nichtmarxistischen Arbeitervertreter erreicht. Es war vorauszusetzen, daß gegen Deutschland die gleiche Methode der Anrempelungen einsehen würde. Schon vor der Umbildung des deutschen Gewerkschaftswesens versuchte der französische Gewerkschaftsführer Douhaug im April d. J. im Verwaltungsrat eine tendenziöse Erörterung der Vorgänge in Deutschland herbeizuführen.

Hugenberg und sein Werk

Berlin, 20. Juni. Der Leiter der Pressestelle der NSDAP, Prof. Dr. Hugenberg, hielt gestern im Rundfunk anlässlich des Geburtstages Reichsminister Dr. Hugenberg einen Vortrag über „Hugenberg und sein Werk“. Der Vortragende führte u. a. aus:

An seinem diesjährigen Geburtstag steht der Minister Hugenberg im Mittelpunkt weltpolitischer Geschehens. Das Vertrauen des Reichspräsidenten hat ihn in sein Amt gerufen. Das Vertrauen des Reichskanzlers Hitler hat ihm die Aufgabe übertragen, in London als Führer der deutschen Wirtschaft die Interessen Deutschlands zu vertreten. Mit dem gleichen Vertrauen begleitet das deutsche Volk seinen Kampf gegen den Haß und die Verleumdung, die die anderen Mächte in London Deutschland gegenüber zur Schau tragen. Das deutsche Volk weiß, daß er, der unbestritten einer der ersten Wirtschaftstaktiker der Welt ist, nicht ein Solus von deutschen Rechten preisgegeben wird.

Hitler und Hugenberg — beide sind entschiedene Gegner jenes Liberalismus, der den letzten Jahrzehnten deutscher Geschichte sein Gepräge gab. Beide sind Gegner des internationalen Kapitalismus. Hugenberg vertritt im Kabinett jenes konservativen Element, das nicht gleichbedeutend mit dem falschen Schlagwort „reaktionär“ ist, sondern das Bewährte aus der Vergangenheit für die Zukunft des Volkes nutzbar machen will. Dem tiefen konservativen Einschlag ist das Dritte Reich nicht zu denken.

Zum Stahlhelmverbot in Düsseldorf

Essen, 20. Juni. Der Gauleiter des Hauses Essen der NSDAP, Dr. Dörmann, hat einen Aufruf an die SA, SS und den Stahlhelm erlassen, in dem er eine Begründung zu dem Verbot des Stahlhelms im Regierungsbezirk Düsseldorf gibt. Er fordert die Stahlhelmer, die schon vor Beginn der nationalsozialistischen Revolution im Kampf gegen das alte System gekämpft haben, auf, sich unter der Führung Adolf Hitlers erneut zu formieren, um gemeinsam die in der Zukunft noch nötigen Schlachten zu kämpfen. Die Normierung soll in dem alten Ehrenkleid und unter den alten Fahnen des Stahlhelms vor sich gehen. Der Gauleiter berief den Gaustahlhelmführer Major Niederhoff zum Führer des neuen Stahlhelms.

Sieben Stahlhelmgruppen in Ostpreußen wieder zugelassen

Treuburg (Ostpreußen), 20. Juni. Zwischen dem stellvertretenden Landrat und dem Stahlhelmlandesführer Major a. D. Schöpfer ist es zu einer Einigung gekommen, wonach die Verlegung über die Auflösung von sieben Stahlhelmgruppen im Kreise Treuburg unter gewissen Voraussetzungen wieder aufgehoben wird. Bis zum 1. Oktober dürfen im Kreise Treuburg keine Anwärter für den Stahlhelm verpflichtet werden. Weiter haben die seit dem 30. Januar neu eingetretenen Stahlhelmländer eine vorgeschriebene Wartezeit von etwa drei Monaten durchzumachen, während der keine Uniformen getragen werden dürfen.

Gegen planlosen Zugang in die Städte

Berlin, 20. Juni. Bei den zuständigen Reichsstellen wird gegenwärtig die Frage geprüft, wie der planlose Zugang vor allem von Erwerbslosen zum Lande in die von der Erwerbslosigkeit ohnehin schon härter betroffenen Städte unterbunden oder wenigstens erschwert werden kann, und zwar im Interesse der Städte wie der Erwerbslosen selbst. Der Deutsche Gemeindevorstand hat in einer Eingabe an die maßgebenden Ressorts auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die durch den planlosen Zugang von Erwerbslosen in die Städte den Kommunen, vor allem auch auf finanziellem Gebiet entstehen. Diese Erwerbslosen, die auf dem Lande vielfach in Kreise ihrer Familien leben und dort anteilmäßig unterstützt werden, müssen nach der bisherigen Regelung in den Städten vielfach als selbständige Erwerbslose in größerem Umfange Unterstützung erhalten. Der Deutsche Gemeindevorstand, die große neue kommunale Spitzenorganisation, verweist in ihrem Antrag auf das landwirtschaftliche eines solchen Verfahrens. Es ist damit zu rechnen, daß eine Ergänzung der Reichsforstgrundbesitzes erfolgen wird, und zwar in dem Sinne, daß derjenige, der planlos in Städte zu zieht, der als weber Wohnung noch Arbeit in den Städten hat, nur die unbedingt zur Fröhen des Lebens unerlässlichste Unterstützung erhalten soll.

„Deutsches Geschäft“

Die Schilder müssen vertieft werden

NSK Berlin, 20. Juni. Die „NSK“ teilt mit: Auf Grund der Verfügungen des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, vom 10. Mai und 18. Mai 1933 gibt der NS-Wirtschaftsbund bekannt: Die Schilder „Deutsches Geschäft“ werden nur an arische Firmen verliehen nach den vom NS-Deutschen Wirtschaftsbund und der Selbsthilfe-Arbeitsgemeinschaft der SA. gemeinsam aufgestellten Bedingungen gegen eine Jahresgebühr, womit zugleich die tollentloste Lieferung einer Zerkung verbunden ist. Die Schilder sind unter Glas im Metallrahmen und stellen das Symbol des neuen Deutschlands dar, eine aufgehende strahlende Sonne mit Hakenkreuz, davor als Hüter ein starrer schwarzer Adler, darunter „Deutsches Geschäft“. Die Rückseite jedes Schildes muß den Stempel der vorgenannten SA-Stelle und laufende Nummer tragen. Zugleich gilt die bildliche Ausführung als Warenzeichen der deutschen Mittelstandsgeschäfte und ist besonders bei der SA-Selbsthilfe-Arbeitsgemeinschaft zu beantragen. Die Verteilung für das gesamte Reichsgebiet wird vorgenommen durch die „Selbsthilfe-Arbeitsgemeinschaft der SA.“, Hauptgeschäftsstelle Berlin, E. 29, Gneisenaustraße 41, nach Unterzeichnung des Antrags und Befähigung durch die NSDAP. Beschäftigt werden für die Tätigkeit nur SA- und SS-Beute, die Lichtbildausweis führen, die neben der Unterschrift des Leiters G. Thiers die Stempel der Arbeitsgemeinschaft und des NS-Deutschen Wirtschaftsbundes tragen. Die Reinerträge kommen der erwerbslosen SA und SS.

Im Reich zugute und dienen ferner zur weiteren Arbeitsbeschaffung für alte Kämpfer der SA und SS. Das gesamte Rahmenwerk der SA-Selbsthilfe-Arbeitsgemeinschaft unterliegt der Dienstaufsicht der Untergruppe Berlin-Süd der SA.

Warum sind die Deutsche Christen gegen Bodelschwingh?

Berlin, 20. Juni. Die Glaubensbewegung Deutsche Christen äußert sich in einer Erklärung über ihre ablehnende Stellung zu Pfarrer Bodelschwingh als Reichsbischof. Die Ablehnung sei gegeben, so heißt es u. a. in der Erklärung, weil die alten Kirchenregierungen an die heute geltende Verfassung des Reichsbundes gebunden sind, und somit kein Recht haben, diese willkürlich ohne Zustimmung des Reichsoberhauptes abzuändern; weil eine evangelische Kirchenleitung nicht ohne oder gegen den heutigen Staat bestimmt werden kann; weil hinter von Bodelschwinghs Auffassung nur die kümmerlichen Reste des alten Bürgerrechts und des Christlichen Volksdienstes und ein kleiner Klügel sogenannter jungerevangelischer Pastoren stehen; weil D. von Bodelschwingh, dessen persönliche Lauterkeit wir nicht anzweifeln, in seiner Anstalt Bethel über den Christlichen Volksdienst die Hand gehalten hat und die nationale Freiheitsbewegung in Bethel unter seiner Duldung unterdrückt wurde; weil wir nicht wollen, daß eine Reihe von Geschäftsführern der Inneren Mission, die durch Debauchismus und andere Stände in den letzten Jahren befallen ist, die Leitung der Kirche übernehmen. Aus diesen und noch vielen anderen Gründen lehnen wir die Auffassung Dr. von Bodelschwinghs als Reichsbischof ab und fordern die Ernennung unseres Schirmherrn, Reichspastor Müller, zum Ersten Reichsbischof der deutschen evangelischen Kirche.

Dr. Kaufmann Danziger Senatspräsident

Danzig, 20. Juni. Der Danziger Volkstag wählte in seiner heutigen Sitzung mit 49 Stimmen der NSDAP, und des Zentrums bei 15 Stimmenthaltungen der Deutschnationalen und der Linksparteien den nationalsozialistischen Kandidaten Dr. Kaufmann zum Präsidenten des Danziger Senats.

Der neue Danziger Volkstag wurde von dem Alterspräsidenten Dr. Ziehm eröffnet. In der Diplomatenloge sah man u. a. den deutschen Generalkonsul Freiherrn von Thiermann, sowie den Wälderbundkommissar Kasting. Der Volkstag wählte zunächst mit 52 von 72 Stimmen den nationalsozialistischen Abgeordneten von W. u. d. zum Präsidenten, ferner zu Vizepräsidenten die Abg. Petrus (Zentrum) und Bager (NSDAP). Sofort nach der Wahl des Präsidenten wurde die von der NSDAP vorgeschlagene vorläufige neue Geschäftsordnung, die nach dem Muster der Bestimmungen im Reich verfaßt ist, angenommen. Dann schritt das Haus zur Wahl der neuen Danziger Regierung.

Als nach der Ansprache des Alterspräsidenten das Haus zur Wahl des Präsidenten übergab, benutzten 2 Redner der SPD und SPD, die Gelegenheit zu heftigen politischen Angriffen gegen das neue Deutschland und die nationalsozialistische Bewegung.

Nach der Wahl des Senatspräsidenten gab der Abg. Dr. Weisse (Dn.) eine Erklärung ab, in der die Ansicht vertreten wird, die Deutschnationalen seien bemüht von der Regierungsbildung ausgeschlossen worden. Die Deutschnationalen erhielten sich daher bei der Wahl des neuen Senats der Stimme. Sie würden sich jedoch gegenüber der neuen Regierung nicht von vornherein ablehnend einstellen, sondern die Arbeit der Regierung wohlwollend prüfen.

Ausprache über den amerikanischen Währungsorschlag

London, 20. Juni. In dem unter Leitung des früheren österreichischen Finanzministers Kienböck stehenden Untersuchungsausschuß der Finanzkommission begann heute die Ausprache über den amerikanischen Währungsorschlag, der die Einschränkung der Golddeckung und die Remonetisierung des Silbers vorsieht.

Der deutsche Vertreter Dr. Bode sprach sich für den amerikanischen Vorschlag aus, der nicht nur vom Ausschuß, sondern auch von der Konferenz angenommen werden müßte.

Württemberg

Glückwunschtelegramme an Hugenberg

Die Deutschnationale Front Stuttgart, die am Montag im Kuppelsaal des Kunstgebäudes zu Ehren ihres Führers Hugenberg eine eindrucksvolle Weibstunde veranstaltete, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Wiber und Landtagsabgeordneter Student Dr. Weigand-Ludwigsburg sprachen, sandte an Reichsminister Dr. Hugenberg folgendes Glückwunschtelegramm: „Deutschnationale Front Stuttgart, festlich versammelt, sendet dem Führer begeistert Geburtstagswünsche. Heil Deutschland!“

Die Deutschnationale Front Forstheim telegraphierte: „Dem alten Anfeindungen trotzend, unentwegten Kämpfer für Deutschlands Einheit, Aufstieg und Freiheit die herzlichsten Geburtstagswünsche, heißen Dank für seine zielbewußte Arbeit und die Zusage unumwandelbarer treuer Gefolgschaft im Dienst für Volk und Vaterland.“

Deutschnationale Jahrestagung. Die Deutschnationale Front in Württemberg hielt am vergangenen Samstag eine aus dem ganzen Land sehr gut besuchte Jahrestagung unter Leitung des Landesführers, Stadtkämmerer Hirtzel, in Stuttgart ab. Das Hauptreferat hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Wiber, der über die Stellung der Deutschnationalen zur neuen Entwicklung sprach und dabei nicht nur rücksehend über die abgelaufene Zeit berichtete, sondern vor allem die Zukunftsaufgaben darlegte. An den Vortrag schloß sich eine rege Ausprache an. In seinem Schlußwort gedachte der Landesführer Hirtzel des Geburtstages des Führers der Deutschnationalen Front im Reich, Dr. Hugenberg. Begeistert stimmten die Versammelten dem Wortlaut des nachfolgenden Telegrammes zu, das an Reichsminister Dr. Hugenberg abging: „Ihrem in diesen entscheidenden Tagen auf wichtigstem Posten für Deutschlands Erneuerung und Aufstieg kämpfenden Führer, Reichsminister Dr. Hugenberg, entbieten die zur Jahrestagung in Stuttgart versammelten Deutschnationalen Württembergs herzlich Glückwünsche. Mit dem Danke für die bisherige erfolgreiche Tätigkeit des Führers verbinden sie die Versicherung ihrer unerschütterlichen Gefolgschaftstreue.“

Warum Dr. Bolz in Schutzhaft genommen wurde

Von zuständiger Seite wird zu der Inhaftnahme des früheren Staatspräsidenten Bolz noch mitgeteilt:

Bolz war schon von jeher ein großer Feind aller nationaler Bestrebungen. Seine Mitgliedschaft in der Deutsch-französischen Gesellschaft ist bekannt. Wenn es galt, gegen die nationale Bewegung anzugehen, so stand er mit in vorderster Linie. Als der Herr Reichskanzler schon im Amt war, hat er gegen die Reichsregierung und gegen den Herrn Reichskanzler in außerordentlich scharfer Weise Stellung genommen. Der Herr Reichskanzler hat sich in seiner Stuttgarter Rede veranlaßt gesehen, Herrn Bolz in aller Form zurechtzuweisen. Eine Kundgebung der ihm vorgeführten Reichsregierung hat Herr Bolz als „Nachworte“ bezeichnet, dessen Verbreitung er in den württ. Schulen verhindert habe. Er scheute nicht davor zurück, die nationalsozialistischen Frauen zu beleidigen und die Wehrverbände zu beschimpfen. In letzter Zeit hat er sich wiederum unliebsam bemerkbar gemacht, als er in Salzburg seine bekannte Rede hielt. Durch die die Öffentlichkeit außerordentlich beunruhigt worden ist. Große Volksteile sehen in diesem Wirken des Herrn Bolz mit einer Urtache für die Entwicklung der Dinge in Oesterreich.

Bei Gelegenheit der Erhebungen wegen der Salzburger Rede war Herr Bolz am 19. Juni 1933 auf das Ministerium des Innern vorgeladen. Er scheint bei diesem Gang beobachtet worden zu sein, denn obwohl außerordentliche Sorgfalt auf die Beheimhaltung seiner Vorladung gelegt worden war, bildete sich vor dem Polizeipräsidiumsgebäude, in dem ein Teil des Ministeriums untergebracht worden ist, ein großer Volksauflauf. Aus Zureufen und Sprechchören war alsbald zu erkennen, daß der Auflauf Herrn Bolz galt. Schließlich war die Ansammlung derart groß und die Erregung der Menge so gesteigert, daß die Sicherheit des Herrn Bolz außerordentlich schwer gefährdet erschien. Aus dem Rufen der Menge war leicht zu erkennen, daß überhaupt die Sicherheit des Herrn Bolz in Stuttgart in Frage gestellt war. Damit waren aber nur Tatfachen bezeugt, die der Politischen Polizei schon einige Zeit bekannt waren. Zum Auszug war die Erregung der Bevölkerung offensichtlich nur deshalb nicht gekommen, weil seit Herr Bolz Ortsabwesend gewesen ist. Da die persönliche Sicherheit nicht mehr gewährleistet werden konnte, hat es Herr Bolz selbst vorgezogen, in Schutzhaft genommen zu werden. Nur mit Mühe gelang sein Abtransport. Die Erregung der Menge war derart stark, daß beinahe ein höherer SA-Führer, der mit dem Abtransport des Herrn Bolz beauftragt war, gezwungen gewesen ist, von seiner Waffe zum Schutze des Herrn Bolz Gebrauch zu machen. Die Schutzpolizei mußte zum Schutze des Herrn Bolz blatt ziehen. Herr Bolz, dem man erlaubt hatte, unter dem Schutze einer starken Begleitung noch einmal seine Wohnung aufzusuchen, hat angelegentlich der Empörung der Menge dringend, ihn alsbald nach Stuttgart fortzubringen. Dieser Wunsch wurde ihm erfüllt. Da die Beunruhigung und die Erregung, wie sie bei dem Abtransport ihren sichtbaren Ausdruck fand, bedingenden Umfang angenommen hat, so erschien es ratsam, ihn an einen genügend sicheren Ort zu verbringen.

Stuttgart, 20. Juni.

Zur Schutzhaft Rostmann, Pfleger und Fischer wird vom Leiter der Württ. Politischen Polizei nach eingehender Beweisführung der staatsfeindlichen Einstellung der Inhaftierten mitgeteilt, das bisherige Verhalten der Betroffenen zeige, daß von ihnen eine aktive, wenn auch zunächst nur verdeckte Bekämpfung des heutigen Staates dringend zu befürchten sei. Sie müßten daher entsprechend ihrer besonderen politischen Vergangenheit und Betätigung als staatsfeindlich und staatsgefährlich bis auf weiteres in Schutzhaft genommen werden. Auf Grund bestimmter Vorgänge in letzter Zeit wird gegen alle Drei die Einleitung eines ordentlichen Strafverfahrens zur Zeit noch erwogen. — Die Inhaftierten waren zu Beginn des Krieges 30 Jahre bzw. 33 und 34 Jahre alt. An der Front war keiner. Sie sind aktive Gegner des Staates und seiner Regierung. Sie haben den Herrn Reichskanzler nach seiner Amtübernahme in Wort und Schrift heftig bekämpft. Nur durch ihre politische Führung und mit ihrer ausgesprochenen Unterstützung waren die Terrorakte linksgerichteter Kampfguppen (insbesondere des Reichsbanners), die zur Verletzung von hunderten von Anhängern der heutigen Regierung geführt haben, möglich. Durch sie ist bis zuletzt eine hochgradige Unruhe in das politische und staatliche Leben und eine erhebliche Erregung in die Bevölkerung gebracht worden.

Ein Pfarrer in Schutzhaft. Vom Württ. Innenministerium — Württ. Politische Polizei — wird mitgeteilt: Der Pfarrer Alfons Admendinger in Waiblingen, Württ. hat sich bei jeder sich ihm bietenden Gelegenheit in einer Weise gegen die nationalsozialistische Bewegung und damit gegen die von ihr getragene Reichsregierung gewandt, die im Interesse der Staatsautorität nicht geduldet werden kann. Pfarrer Admendinger hat u. a. den Religionsunterricht dazu mißbraucht, die ihm anvertraute Jugend vor dem Eintritt in das Jungvolk und die Hitlerjugend zu warnen. Er äußerte sich etwa in dem Sinne, daß ein anfänglicher Christ in den Reihen der nationalsozialistischen Bewegung keinen Platz habe, und daß die NSDAP eine christentumfeindliche Bewegung sei. Das wahre Christentum dieser Partei hätte sich wieder in München gezeigt (Gesellschaft). Ein Pfarrer sei tot und einer schwer verletzt worden. Wenn es so weitergehe, komme es noch zu Christenverfolgungen und die Kirchen werden niedergebrannt. Pfarrer Admendinger ist zunächst auf dem Rathaus in Waiblingen zu diesen Äußerungen gehört worden. Er hat bei seiner Vernehmung angegeben, diese Äußerungen getan zu haben. Als Erklärung hat er vorgebracht, daß er als Pfarrer doch nicht dulden könne, daß ihm seine Ministranten im Braumund des Jungvolks oder der Hitlerjugend auf der Straße begegnen. Auf Veranlassung des Leiters der Württ. Politischen Polizei ist Pfarrer Admendinger in Schutzhaft genommen und gegen ihn wegen seiner die Interessen des Staates gefährdenden Äußerungen ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Schutz der Jugend und des öffentlichen Anstandes vor Auswüchsen des Dürrenummens. Das Gesetz zur Abänderung strafrechtlicher Vorschriften vom 20. Mai 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 295) hat in seinem Art. I Nr. 20 die Strafbestimmungen erweitert und verbessert, die durch § 18 Nr. III und IV des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 16. Februar 1927 (Reichsgesetzbl. S. 61) an die Stelle des ursprünglichen § 361 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs gesetzt worden waren.

Ein guter Rat: **ODOL** ZAHNPASTA

Von der Sommwendfeier

Im neuen Reich ehrt man die alten Bräuche. Darum rückt sich die deutsche Jugend auf den 21. Juni, den Tag, den die alten Germanen als Sommwendtag feierten. Sie sahen im Wechsel der Zeiten das Wallen der Götter. Wenn die Tage wieder abnehmen, wenn die Sonne sich wieder von den Menschen abwendet, so dachten sie, beginnt der Auszug der Götter. Durch ein großes Fest wollen wir uns von ihnen verabschieden, um ihre Gabe nicht zu verlieren. Die Priester zimmerten aus dem Holz des heiligen Hains das Jutzob, zündeten es an und leiteten es in Bewegung. An dem brennenden Rad wurde ein großes Feuer entzündet. Wenn die Flammen hoch emporloderten und aus dem geweihten Feuer der geweiht Rauch zum Himmel emporstieg, dann reichten sich die erwachsenen Burshen und Mädchen die Hände und sprangen um das flackernde Feuer. Reigen und Springlieder erklangen. Sagen vom Feuergeist wurden erzählt, die Jugend jubelte und juchzte und sang: „Wer kein Holz zum Feuer gibt, erreicht das ewig Leben nit.“

Nach dem Erlöschen des Feuers sprang man über die Glut hinweg und war dann gefeit gegen Krankheiten, gegen die Wassergötter, die Feinde des Feuers. Die Alten trugen die Glut nach Hause, entfachten sie zur Flamme und hüteten das Göttergeheimnis, daß es nicht erlöschte.

Als die Missionare kamen und den Germanen das Christentum verkündeten, ließen sie den Fechttag gelten, formten ihm aber allmählich zu einem christlichen Fest um, indem sie ihm einen andern Inhalt gaben. Neben der wärmependenden und reinigenden Kraft des Feuers verehrte man jetzt auch die heilsame und reinigende Kraft des Wassers. Das Fest wurde Johannes dem Täufer geweiht und in der Kirche mit einem Gottesdienst gefeiert. Auf den Bergen loderten Johannisfeuer auf in Hütchen und Seen nahm man Johannisbäder, denen eine neunfache Heilkraft zugeschrieben wurde.

So mußte das Alte dem Neuen weichen. Bald war man in deutschen Landen so weit, daß nur noch die Jugend das Erbgut der Väter ehrt. Aber unangenehm sollte sie sich dieses Gutes nicht erstehen. Angstliche Gemüter haben in der Sommwendfeier Reste des Heidentums, finsternen Aberglaubens und Unglaubens. Mit mahnenden und strafenden Worten gingen nicht nur die Geistlichen gegen die feiernde Jugend vor, auch die weltlichen Behörden wollten an dem Frohinn und der ausgelassenheit der Jugend keinen Gefallen mehr finden. Die Drohungen wirkten jedoch nicht. In der jungen Volksseele brannte das Sommwendfeuer weiter. In tief waren die alten Volksbräuche im Volkstum verankert, als daß sie hätten ganz ausgerottet werden können. In unserer engeren Heimat in Calw, Altensteig und anderen Orten des Oberamts, konnte sich die Jugend vom Banne des Feuergeistes nicht lösen. Mit einer Fackel in der einen Hand und einem Holzstiel in der andern Hand hie-

gen sie alljährlich um die Sommwendfeier auf die der Stadt gegenüber liegende Höhe und schwenkten beim Einbruch der Dämmerung ihre brennenden Fackeln — sie fackelten und brannten dann ein Höhenfeuer ab. Vereinzelt haben auch die Städte in den letzten Jahren die alten Feste wieder aufleben lassen und Sommwendfeiern veranstaltet.

Nun will die geeinte Nation das Sommwendfest wieder zu einem Fest der Jugend machen und diese wird es voll flammender Begeisterung und wohl froher Hoffnung auf Reinigung von den Schänden, die sich in das Volkstum eingeschlichen haben, feiern.



Kurzmeldungen der NSDAP.

Fest der Jugend und Sommwendfeier

Nach Anordnung der Gauleitung wird das Fest der Jugend nach folgenden Richtlinien hier und in den Ortsgruppen des Bezirks gehalten:

- A) **Schulwettkämpfe** (Verlauf nach dem Erlaß des Württ. Kultusministeriums morgens).
 - B) **Sportliche Veranstaltungen der Turn- und Sportverbände** (nach Anordnung des Sportkommissars, früh-nachmittags).
 - C) **Veranstaltungen der HJ.** (nach den Anordnungen der HJ. Württ. spät-nachmittags).
 - D) **Gemeinsame Sommwendfeier** unter Leitung des Ortsgruppenleiters der NSDAP. (abends).
 1. Fackelzug zur Feuerstätte unter Vorkanz der HJ. und Teilnahme der SA., SS., Ortsgruppenleiter und sonst. vaterl. und Wehrverbände.
 2. gemeinsame Errichtung eines Holzstoßes durch HJ., SA. und SS. unter Spiel und Gesang vaterländischer Weisen.
 3. Abtrennen des Sommwendfeuers.
 4. „Bedeutung der Sommerwendfeier in der Geschichte des deutschen Volkes“. Ansprache des pol. Leiters unter Würdigung des Kampfes der Jugend in den Reihen der HJ., SA., SS. in Zeiten der Unterdrückung durch die früheren Machthaber.
 5. Totenehrung.
 6. Aufziehen der Feuerwache.
 7. Beschluß der Feier mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied.
- Für vollstündliche Beteiligung ist zu sorgen.
Lang Kubach

„Die braune Pyramide“
In der gelbigen Sonderseite „Die braune Pyramide“ ist das Hoheitszeichen mit dem Parteischild der Amtswalter verwechselt, was wir hiermit berichtigen.

Kurzmeldungen des Stahlhelm
Wehrsport Regold
Donnerstag 7.45 Uhr
Antreten zum Wehrsport Stahlhelm.

Von der Technischen Hochschule. Professor Dr. Martin Spahn, M. d. R., Berlin, spricht am 23. Juni im großen Hörsaal des Neubaus der Technischen Hochschule, 20 Uhr, über das Thema: Das deutsche Studententum in der Wende der Zeit, der Kampf der deutschen Studentenschaft um das neue Studententum.

Berufung. Ministerpräsident Prof. Mergenthaler hat Stud.-Rat Hankenburg beauftragt, die Hilt Jugend im Kultusministerium zu vertreten. Gleichzeitig wurde ihm die Leitung der Hilt Jugend-Führerschule übertragen.

Erster Gau des Reichseinheitsverbandes des Deutschen Gaststättenwesens Württemberg-Hohenzollern. Mit dem gestern erfolgten Beitritt des Landesverbandes der Württemberg zum Reichseinheitsverband ist der Reichseinheitsverband des Deutschen Gaststättenwesens (REW.) Gau XIII Württemberg-Hohenzollern offiziell gegründet. Der Landesverband der Württemberg bildet die Fachschaft 1 des REW. Der Hotelbesitzerverband, der die Fachschaft 2 bildet, und das Vergnügungsgewerbe einschließlich Kaffeehausgewerbe, die in der Fachschaft 3 zusammengefaßt sind, haben bereits früher ihren Beitritt zum REW. Gau Württemberg erklärt. Der neue Gauvorstand ist künftig Ernst Bösch, seine Vertreter sind Paul Börner und Peter Hofmann. Geschäftsführer ist Dr. Bösch. Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus folgenden Herren: Börner-Ilm (Donaukreis), Paul Fischer-Lüdingen (Schwarzwaldbreis), Dautel-Ludwigsburg (Neckarreis), Frei-Ömünd (Sagkreis) und Vint-Sigmaringen (Hohenzollern).

Mielingen M. Laupheim, 20. Juni. Freiwillig aus dem Leben geschieden. Gestern früh ist Schmiedmeister Braun von hier freiwillig aus dem Leben geschieden. Durch unersahndelten Vermögensverlust waren an ihm schon seit einiger Zeit Zeichen von Schwermut zu bemerken.

Weilberstadt M. Leonberg, 20. Juni. Tödlicher Verkehrsunfall. Am Sonntagabend wurde der 53-jährige Schreinermeister Friedrich Gann von einer Radfahrerin angefahren. Bei dem Sturz zog er sich so schwere Verletzungen zu, daß er gestern im Leonberger Bezirkskrankenhaus verschieden ist.

Aus Stadt und Land

Regold, den 21. Juni 1933.
Welcher Gedanke kann so hohe Lebensklugheit geben wie der Todesgedanke! Damaskus.

Amtlüche Dienstnachrichten

In den Ruhestand getreten: Hausverwalter Aleler beim Oberamt Rottweil kraft Gesetzes mit dem Ablauf des Monats September.

Deutscher Liedertag

Wie bereits berichtet, werden am Sonntag, den 25. Juni, die dem Deutschen Sängerbund angeschlossenen Gesangsvereine in mehrfachen Kundgebungen für das deutsche Volkslied werben. Geplant sind überall in Stadt und Land Konzerte im Freien, bei denen ausschließlich Volkslieder zum Vortrag kommen. Die deutschen Gesangsvereine wollen damit zu einer Wiederbelebung des Volksliedes, das in den letzten Jahrzehnten fast verdrängt worden ist, beitragen. Unter dem Kennwort „Das Volkslied soll wieder unter das Volk“ werden unsere schönsten Lieder überall erklingen. Auch die ausländischen Vereine haben für diesen Tag Veranstaltungen vorgesehen. Dieser Tag der deutschen Volkslieder hat schon seit einigen Jahren steigende Erfolge zu verzeichnen. Die Leitung des DVB. hofft, im nächsten Jahre den Liedertag weiter ausbauen zu können, indem die Liedfolge in noch größerem Umfang von der Bundesleitung bestimmt wird, als es in diesem Jahre der Fall war. — Auch der Vereinigte Lieder- und Sängerkreis Regold wird sich in den Dienst dieser edlen Sache stellen, vorüber wir noch vorher berichten werden.

Vibelkurs

„Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“ So rief einst in schwerer Notzeit der Prophet seinen Volk zu. Haben wir das heute, wo die Gefahr der Gottlosigkeit zunächst gebannt ist, nicht mehr nötig? O doch! Für die Erneuerung unseres Volkslebens tut nichts so viel, als daß wir immer wieder zu den Quellen alles echten Lebens steigen und von dort her Kräfte zum Aufbau schöpfen. Dem möchte der Vibelkurs dienen, der von morgen an acht Tage lang im Vereinshaus von Frei-Ömünd in Stuttgart gehalten wird. In allen Frauen und Jungfrauen unserer Gemeinde ergeht herzliche Einladung. Wer sich rüsten lassen will für den hohen Beruf der Frau, Hüterin von Jugend und frommer Art im Hause zu sein, ist herzlich willkommen.

Empfang des Württ. Sparerbundes bei Ministerpräsident Mergenthaler

Kürzlich empfing Ministerpräsident Mergenthaler eine Abordnung des Württ. Sparerbundes e. V., bestehend aus den Herren Obersekretär Pauler, Mittelstandsleiter Klemp und Ministerialrat Spindler, welche ihm die Wünsche des Sparerbundes zur Sicherung der Währung und zum Schutz der vertraglichen Rechte der Sparer, zur Wiederherstellung des durch die Inflation und Aufwertungsmaßnahme eingetragenen Volkswertmögens, zur Schaffung eines Sparerschutzes usw. unterbreiteten.

Ministerpräsident Mergenthaler versicherte zunächst, daß sich keine persönliche Einstellung und die Haltung seiner Partei zur Aufwertungsfrage nicht geändert hätte. Für die Währung bestehe keinerlei Gefahr. Die Kredite des Staates werden nur zur Schaffung produktiver Arbeit ausgegeben und die Regierung werde über die richtige Verteilung und Verwendung derselben ebenso sorgfältig wachen wie sie entschlossen sei, alle Preiserhöhungen energisch zu bekämpfen. Was die Inflation angeht, so dürften auch die Sparer mit maßvollen Wünschen in Höhe der Beitragsbeiträge einverstanden sein, wenn ihnen die Sicherheit ihres Sparkapitals gewährleistet werde. Eine für die Sparer günstige Lösung der Inflation dürfte auch durch eine Verminderung der Zinsspanne zwischen Soll- und Habenzinsen zu erreichen sein. Eine gerechte Lösung der Aufwertungsfrage liege auch im Interesse der Sparer, da Zwangsrenteleistungen, bei denen nur die erste Hypothek zum Zug komme, sinnlos seien und auch die Sparer schädigten. Nicht funktionstüchtige Betriebe werden vom Vollstreckungsamt ausgeschlossen.

Eine besonders eingehende Aussprache entspann sich über die Frage, ob und inwieweit die Wiederherstellung eines Teils des mobilien Vermögens als eine neue Art von Kreditlösung sich auswirken und durch eine gesündere Verteilung des Volkswertmögens Ausstrahlungen zu schaffen und so die Wirtschaft wirksam zu beleben imstande sei. Ministerpräsident Mergenthaler wird in dieser Frage weiter ins einzelne gehende Vorschläge des Württ. Sparerbundes entgegennehmen. Die Vertreter des Sparerbundes sprachen ihm ihren Dank aus für das große Interesse und Verständnis, das er den Wünschen der Sparer entgegenbringe und baten ihn, sich auch bei der Reichsregierung für die Rechte der Sparer einzusetzen, da die Sparer und das Sparen für den Wiederaufbau in Staat und Wirtschaft unentbehrlich seien. Am Freitag wurde die Abordnung des Sparerbundes auch im Auftrag des Herrn Innenministers Dr. Schmid von Ministerialrat Eberhard empfangen. Hier befaßte sich die Aussprache vor allem auch mit Kleinrentnerfragen. Auch Herr Reichshausleiter Murr hat in einem Schreiben dem Württembergischen Sparerbund mitteilen lassen, daß für die Wahrung keine Gefahr bestehe und daß die Rechte der Sparer gewahrt werden.

Fest der Jugend. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Um den nicht mehr knapsichtigen Jugendlichen die Teilnahme an den Nachmittags- und Abendveranstaltungen des Festes der Jugend zu ermöglichen, ergeht an die Arbeitgeber bzw. das dringende Ersuchen, die ihnen unterstellten Jugendlichen so zeitig zu entlassen, daß sie ohne Ueberhastung an den Sommerfesten antreten können.

ep. Der Landesverband ev. Arbeitervereine Württemberg hat sich dem Gesamtverband ev. Arbeitervereine Deutschlands angeschlossen. Der Anschluß erfolgte bei der Reichstagsung in Danzig und Marienbura am 12. Juni.

Wer nicht insiziert, gleicht einem Manne ohne Wohnung: Niemand kann ihn finden!

Feuerschutzmaßnahmen für wertvolle alte Gebäude.

Die mit schweren Verlusten an Sach- und Kunstwerten verbundenen Brände, von denen in Württemberg im Lauf weniger Jahre wertvolle alte Gebäude in größerer Zahl (z. B. Neuer Bau in Ilm, Schloß Hohenheim, Schloßkirche in Kirchberg a. N., Altes Schloß in Stuttgart) betroffen worden sind, haben die großen Brandgefahren in solchen Gebäuden und deren besondere Schutzbedürftigkeit aufgezeigt. Der Verwaltungsrat der Gebäudebrandversicherungsanstalt beabsichtigt deshalb, solchen Gebäuden erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen und sie an Hand eines für das ganze Land bezirks- und gemeindeweise aufgestellten Verzeichnisses schrittweise zum Gegenstand besonderer Prüfungen zu machen. Bezirksbauämter, Bürgermeisterämter, Oberämter und Oberamtsbauverwalter, Bezirkspfleger des Landesamts für Denkmalpflege, Vertrauensmänner des Bundes für Heimatpflege, Bezirksfeuerlöschinspektoren, Feuerwehrrundkommandanten und dergl. werden um Anregungen gebeten, damit ein gemeinsames Vorgehen eingeleitet werden kann. Die Gebäudeeigentümer werden auf Wunsch hinsichtlich der von ihnen zu ergreifenden Maßnahmen beraten. Durch die Besichtigungen und Beratungen werden den Eigentümern keine Kosten erwachsen.

Die Gewittersucht

Mit den warmen Tagen stellen sich als Begleiterscheinungen auch die Gewitter ein. Damit kommt für viele Leute eine schlimme Zeit. Sie fürchten sich vor Gewittern und jeder Blitzschlag und Donnererschlag fährt ihnen durch den ganzen Körper und bildet für sie eine Katastrophe. Diese Leute sind selber darüber unheimlich, woher dies kommt und ob die Furcht berechtigt ist. Solche Leute haben keinen Genuß an der herrlichen Sommerzeit und können ihre Segnungen nicht genießen, weil jedes Wölkchen am Himmel ihnen Schreden einjagt. Ist ein Gewitter eingezogen, so sind sie wie sinnlos, sie verstecken sich in den Häusern und Gängen flüchten in die Keller, nichts wählen sie den Kopf in die Kissen oder unter die Bettdecken und halten sich die Ohren zu, als sei der Weltuntergang im Anzuge. Wertwürdigerweise ist bei diesen Leuten der Donner der größere Furchterregter obwohl nicht er, sondern nur der Blitz Schaden anrichten kann. Bei diesen ängstlichen Menschen hat man es in der Mehrzahl mit Neurotikern zu tun, wobei ältere weniger energielose Leute davon nicht mehr zu heilen sind. Den Kindern kann man die Gewittersucht noch leichter abgewöhnen als den älteren Leuten. Auf die Gesundheit ihrer Kinder bedachte Eltern sollten ihre Kinder schon von frühesten Jugend an auf das Sinnlose der Gewittersucht aufmerksam machen. Am meisten ist man während eines Gewitters im Freien in Gefahr. Hier weide man es, sich unter Bäume zu stellen oder sich in der Nähe größerer metallischer Gegenstände aufzuhalten. Wird man von einem Gewitter im Freien überfallen, so legt man sofort alle blitzanziehenden Geräte vor allem Haken, Sessel und Sichel weg. Man weide es auch, schnell zu laufen, wenn man von einem Gewitter überfallen wird; denn schnelles Laufen erhöht die Gefahr. Unter Eichen, Weiden, Pappeln und Ulmen ist man besonders stark gefährdet, weniger unter Nadelbäumen und Birken, am wenigsten werden die Linden vom Blitz getroffen, auch die Birnbäume und Buchen. Man suche bei Gewitter lieber niedrigere Baumgruppen auf, wo die Gefahr beim Unterstehen kleiner ist als bei einzelnen Bäumen. — Vom Blitz Getroffene sind entweder sofort tot oder schwer betäubt. Liegt nur Bewußtlosigkeit vor, so müssen sofort Atmungs- und Wiederbelebungsbemühungen vorgenommen werden, ähnlich wie das bei aus dem Wasser gezogenen Personen oder beim Sonnenstich geschieht, falls die Atmung aufgehört hat. Sicheren Schutz im Freien gewähren nur Brücken, Gräben, Eisenbahnkörper und Eisenbahnzüge.

Jüdische Invasion

Bis zur französischen Revolution blieben die Juden überall ein Fremdvolk, nur unter gewissen Bedingungen geduldet ohne volle Staatsbürgerliche Rechte. Das Frankreich der Revolution, das in echt liberalistischer Staatsauffassung nur Einzelne, nur Menschen kannte, öffnete ihnen 1791 die Tore zur Gleichberechtigung. England folgte 1831, Deutschland 1848. Gewisse Beschränkungen blieben aber. Weniger geschicklich, als tatsächlich, so die Fernhaltung der Juden vom Beruf des Offiziers, des Richters, des Verwaltungsbeamten. Nach der Umwälzung 1918 fielen auch die angebotenen Beschränkungen, der Zugang aus dem Osten nach Deutschland wurde immer härter, das Eindringen der Juden in alle einflussreichen Stellungen immer bedrohlicher. Es war wie ein Raub, so eine Verblendung über das Judentum gekommen, daß es keine Herrschaft richtungslos ausübte, nicht bloß in Geldverehr und Handel, in Wissenschaft und Kunst,



Professoren und Theater, Zeitung und öffentlicher Meinung, sondern auch in der Stadtregierung und Staatslenkung. Diesen Siegestaumel ist ein fürchterliches Erwachen gefolgt. Die Maßnahmen gegen die Ueberwindung des deutschen Volkes durch das Judentum sind hart, aber erklärlich aus der Erbitterung über die bisher rücksichtslos ausgeübte Herrschaft, die Verbindung mit den vorkriegserlebenden und haarsaullösenden Elementen und die Entrechtung und Verfolgung der Nationalgefühnten. Wie wird die Judenfrage wohl gelöst werden? Auf dem Weg der Assimilation, wie in Italien? Kaum! Jude und Deutscher sind einander im tiefsten Wesen zu fremd. Das ist ja die große Erkenntnis unserer Zeit, daß wir nicht bloß Menschen sind im Sinne des herkömmlichen liberalistischen Staatsbegriffes, sondern durch Blut und Volkstum entscheidend geformte Menschen. Aber die Lösung der Judenfrage? Dr. Stapel-Hamburg sagte kürzlich in einem Vortrag in Stuttgart, im Deutschland des Ständestaates bleibe dem Judentum kaum eine andere Möglichkeit der Existenz als die einer Zulammenfassung in einem besonderen jüdischen Staat, dessen Grenzen der deutsche Staat festlegen werde.

Horb, 20. Mai. Horb verliert das Hauptzollamt. Der Herr Reichsminister der Finanzen hat die Verlegung des Hauptzollamtes Horb nach Kottweil a. N. auf 1. Oktober ds. Js. aus Ersparnisgründen genehmigt. Für die Verpaltung der Zölle und Verbrauchssteuern einschließlich Branntweinmonopolentnahmen bleibt ein Zollamt in Horb bestehen, das entsprechend dem künftigen Aufgabentkreis nur noch mit 4 planmäßigen Beamten besetzt wird. Im Steuerausführdienst — ein Bezirksollkommissar, ein Gehilfe und ein Beamter der Zollausführstelle Horb — tritt eine Änderung nicht ein. Für die Stadt Horb bedeutet die Wegnahme des Hauptzollamtes und der damit verbundene Abzug von neun Beamten eine fühlbare Einbuße.

Schwere Anfälle.

Dietersweiler M. Freudenstadt, 20. Juni. Von einem Rollwagen erlitten. Am Montag vormittag hat sich in der Dampfziegelei Johannes Haas und Söhne ein schweres Unglück ereignet. Der 33jährige Ziegeleiarbeiter Friedrich Bohnet aus Grünthal wollte einen beladenen Rollwagen am Drahtseil der Aufzugsrolle befestigen. Plötzlich kippte der Rollwagen um und rief den Arbeiter in die Tiefe. Er erlitt einen schweren Schädelbruch. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen.

Am Montag abend ereignete sich in der großen Kurve bei Vohburg ein schweres Autounglück. Die Blinde, die im Kloster Heiligenbrunn (M. Oberndorf) untergebracht sind, hatten in Begleitung von Schwestern einen Autoausflug gemacht. Auf dem Rückweg geriet das mit 41 Personen besetzte Kraftauto aus der Fahrbahn und stürzte die sehr steile Böschung hinunter, wobei sich das Auto überschlug und die Insassen unter sich begrub. Fünf Personen, vier Männer und ein Mädchen, alles Blinde, wurden sofort getötet. Ein Schwerverletzter und eine Reihe von Leichtverletzten wurden ins Krankenhaus nach Freudenstadt verbracht.

Bei einer größeren SA-Übung in Wörzheim rannten zwei SA-Leute des Motorsturms M 1172 in rascher Fahrt auf einen Schneidertraktorpersonalkraftwagen der SA auf. Beide SA-Leute wurden schwer verletzt.

Letzte Nachrichten

Von den Londoner Ausschüssen

London, 20. Juni. Die Resolution Witman wurde vom zweiten monetären Unterausschuß angenommen. Im Unterausschuß des Währungsausschusses kritisierte der holländische Delegierte den von Chamberlain entwickelten Resolutionsentwurf.

6 Kinder beim Spielen verschüttet.

Köln, 21. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Kalscheuren wurden gestern abend 6 Kinder, die an den Abendmahlzeiten einer Grube in Berrenrath spielten, verschüttet. Zwei davon konnten nur als Leichen geborgen werden, die vier anderen Kinder sind anfehlend unverletzt.

Vom Schrecken getötet.

Wien, 20. Juni. Ein Beamter des Räumereamtes in Baden bei Wien, brach heute früh, als er in der Zeitung die Nachricht über das Verbot der NSDAP las, tot zusammen. Als Todesursache wurde ein Herzschlag, infolge starker seelischer Erregung festgestellt. Der Beamte war eingeschriebenes Parteimitglied.

Prager Abgeordnetenhaus hebt die Immunität des Abgeordneten Kautsch auf.

Prag, 20. Juni. Das Prager Abgeordnetenhaus hat beschlossen, dem deutschen nationalsozialistischen Abgeordneten Kautsch wegen staatsfeindlicher Vereinigung (§ 17 des Strafgesetzbuches) an die Strafschranken auszuliefern. Kautsch wird vorgeworfen, daß er 1930 in einer März-Gefangenensfeier des Sudetendeutschen Heimathundes in Nürnberg gesprochen habe.

Zwei weitere Todesopfer des Flugzeugunglücks in Ranen

Ranen, 20. Juni. Zwei der bei dem Flugzeugunglück am letzten Sonntag verletzten Personen sind heute gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf fünf. Wie erinnert, war bei einer öffentlichen Flugveranstaltung ein Militärflugzeug gegen einen Schuppen gerannt, wobei der Benzintank explodierte.

Verteilung der Goethe-Medaille an Walter Bloem. Der Reichspräsident hat dem Schriftsteller Walter Bloem anlässlich seines 65. Geburtstages die Goethe-Medaille verliehen.

Schwere Mordtat auf Schloß Sillginnen. Am Schloß des Begründers des sogenannten Bundes der Quoten, Pachtke, in Sillginnen bei Gerolstein kam es in der vergangenen Nacht bei einem Bierabend der Quoten zu einer blutigen Schießerei, die außer zwei lebensgefährlich Verletzten bisher ein Todesopfer forderte.

Eingefandt

Die Redaktion übernimmt für Einsendungen unter dieser Rubrik nur die präziseste Verantwortlichkeit.

Scharnhorst und Hitlerjugend.

Zur Erwiderung: 1) Dem Unterbannführer der HJ. Waidelich hat scheinbar die Auffassung, die ihm der SA-Führer von Altensteig auf eine ähnliche Auslassung im Tannenblatt gegeben hat, noch nicht genügt.

2) Ich verneine nicht, wie Herr Waidelich als junger Mensch sich vernehmen kann, über Dinge zu urteilen, die er nur vom Hörensagen kennen kann und die nur der in vollem Ausmaß zu verstehen vermag, der selbst die Sturmzeiten miterlebt hat, in deren reinem Geist und Tradition der Scharnhorst die Jugend fernab von irgendwelchen parteipolitischen Zielen erzogen hat und weiter erziehen will.

3) Der Scharnhorst ist die Jugendorganisation des Stahlhelm. Ich bin der Überzeugung, daß über seine Daseinsberechtigung nur der Stahlhelm und seine Führer, Hitler und Selbste entscheiden werden.

4) Der Landesführer des Stahlhelm, Dr. Wenzl, war im Krieg Richthofenlieger und ist über die langen Jahre hin persönlicher Freund des Richthofenliegers Götting geblieben. Es liegt einem jugendlichen Unterbannführer der HJ, nicht an, an Worten Kritik zu üben, für die Dr. Wenzl die Verantwortung übernimmt und die jedenfalls nicht gesprochen worden wären, wenn es nicht nötig gewesen wäre.

5) Für uns als Träger alter Soldatentradition ist das Führerprinzip eine Selbstverständlichkeit. Ueber die Gefährde und die Organisation der Jugendbünde zu bestimmen, ist Sache der Führer, die vermutlich auf die Einsichten eines Wehrsportführers des Stahlhelm zu wenig angewiesen sind wie auf die eines Unterbannführers der HJ. Die Aufgabe der örtlichen Führer kann nur die sein, für die Erziehung der ihr anvertrauten Jugend in wahrhaft deutschem Sinne zu sorgen, und wer diese Aufgabe recht erfüllen will, hat alle Hände voll zu tun.

Im übrigen: Ich bin davon überzeugt, daß in sachlicher Hinsicht meine Meinung ebenso unmaßgeblich ist wie die des Herrn Waidelich, und vorstehende Zeilen wären wohl ungeschriebener geblieben, wenn es nicht nötig gewesen wäre, die Mühsal, dem Scharnhorst Abbruch zu tun, aufzubeden und ihr entgegenzuwirken. Das habe ich für meine Pflicht gehalten, der ich hiermit nachgekommen bin; ich lehne es ab, mich auf weitere Blätterlein einzulassen, die keinen positiven Wert haben und nur gereizt sind, Unruhe herbeizurufen und der gesamten nationalen Sache zu schaden.

Nach dem Willen des Führers sollen SA-Mann und Stahlhelmer Kameraden sein; für Scharnhorst und HJ kann nichts anderes gelten. Deshalb: Scharnhorst und Hitlerjugend! Angetreten! Im Gleichschritt marsch!

H. Köll, Kreiswehrsportführer des Stahlhelm.

Gestorbene: Konstantin Hirt, Oberleutnant 38 J., Kardistoren (Beerdigung heute 2.30 Uhr in Altdorf / E. Gammann, Reubulach (Beerdigung heute halb 2 Uhr).

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Nagold
Versteigerung von Bäumen
Die in Folge des Straßenbaus zu fällenden Bäume an der Altensteigstraße werden am **Donnerstag, 22. ds. Mts.** im Wege des öffentlichen Auktionsversteigert. Die Bäume sind von den Käufern selbst zu fällen. Treffpunkt vormittags 8 Uhr beim Spital. Anlieger und sonstige Liebhaber werden eingeladen.
Am 21. 6. 1933
1532 Stadtpflege.

Helshausen, den 19. Juni 1933.
1531
Dankfagung
Für die uns anlässlich des Todes unseres lieben Sohnes
Willi
erwiesene herzliche Teilnahme, für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Brecht, Herrn Rektor Kleinert und Herrn Hauptlehrer Wolf an seinem Grabe, für den erhabenen Gesang der Schüler von hier und Nagold, die Trauermusik der fleißigen Kapelle, sowie für die vielen Kranzspenden und die Reichenbegleitung sei innigster Dank gesagt.
Familie Ranfer.

Unentbehrlich f. jeden Geschäftsmann!
Die neueste
Lohnsteuer = Tabelle
mit der Abgabe zur Ehestandshilfe der geänderten Ledigensteuer und den neuerlichen Vergünstigungen für Dienstherrn von Haushaltangestellten
Errechnet von Beamten im Reichsfinanzministerium Berlin und auf Uebereinstimmung mit der amtlichen Tabelle wiederholt geprüft.
Rein Lohnsteuerrechnen mehr am Tage!
Nur einfaches Ablesen des Lohnsteuer- und Ehestandshilfe-Abzuges.
Vorrätig bei G.W. Zaiser

In jedes Haus, jedem Kind, dieses Heftchen
Deutsche Jugend Dein Führer!
bearbeitet von leitenden Persönlichkeiten des N.S. Lehrerbundes mit vielen Bildern.
Für nur 40 J. vorrätig in der
Buchhdlg. Zaiser, Nagold

Mostrosinen
billig bei
Berg & Schmid
Heute abend keine Singstunde dafür Zusammenkunft in der „Linde“.

Innauer Apollo-Sprudel
empfiehlt 1449
Johs. Henne
Küferrei und Weinhdlg.

Dem fleißigen Hamster schadet der Winter nichts!
Praktische, billige Anleitungen der Lehrmeister-Bücherei zum Vorsorgen
Einmachen der Früchte. Mit 16 Abb. (Nr. 3) 35 Pfg.
Einmachen der Gemüse. Mit 26 Abb. (Nr. 343/4) 70 Pfg.
Marmeladen- und Musbereitung. Mit 11 Abb. (Nr. 4) 35 Pfg.
Dörren des Obstes u. der Gemüse. Mit 25 Abb. (Nr. 367) 35 Pfg.
Ernte, Aufbewahrung, Versand des Obstes. Mit 60 Abbildungen (Nr. 55/6) 70 Pfg.
Kandierte Früchte u. Konfitüren. Mit 13 Abb. (Nr. 169) 35 Pfg.
Das Hausschlachten. (Wurstbereitung und Fleischkonservierung). Mit 15 Abb. (Nr. 400/1) 70 Pfg.
Fruchtsaft- und Säftmostbereitung im Haushalt. Mit 23 Abb. (Nr. 345) 35 Pfg.
Obst- und Beerenweinebereitung. Mit 46 Abb. Von Job. Schneider. (Nr. 716/20) M. 1.75
Das beste Buch auf dem Gebiet von Gebunden M. 2.40 einem bewährten Fachmann.

Kost und Getränke an heißen Tagen
EBI viel Gemüse. Erprobte Gerichte. Nr. 800/1) 70 Pfg.
Gurken-, Melonen- und Kürbiserichte. (Nr. 405) 35 Pfg.
Tomatenbüchlein. Verwendung in der Küche. (Nr. 233) 35 Pfg.
Vegetarisches Gesundheitskochbuch. (Nr. 187) 35 Pfg.
Pilzküche für den einfachen u. feinen Tisch. (Nr. 300) 35 Pfg.
Getränke und Erfrischungen. Bowlen, Limonaden, Eis, Gefrorenes usw. (Nr. 742/3) 70 Pfg.

Zu beziehen durch:
G. W. Zaiser - Buchhandlung - Nagold

Reparaturen und Ersatzteile
für alle landwirtschaftliche Maschinen
Adolf Breuning
m. e. h. Werkstätte
Nagold, Telefon 409.

Sonnenwende
Sorten erziehen:
Deutsche Sonnenwendefeier
16 Seiten mit 2 Bildern
Inhalt: 4 Sonnenwender mit Noten, der germanische Sonnenmythos, alte und neue Feuersprüche eine praktische Anleitung nur 25 Pfennig

Sonnenwende
Inhalt: Geschichtliche Entwicklung / Sonnenwenderfeste / Anweisungen zur Durchführung d. Sonnenwenderfeste / Gedichte / Sprüche / 3 Vorträge / Festfolgen / Winter Sonnenwende u. a.
hart. Mk. 1.80
vorrätig bei
Buchhdlg. Zaiser, Nagold

Suche bis 15. Juni oder später ein vorzögl. fleiß. **M ä d c h e n** nicht unter 17 Jahr., zur Landwirtschaft, welches auch weilen kann. Familienanschluß, gut. Lohn
Franz Plechinger, Jolldau bei Sillingen, Schwarzwald

Bibelkurs
22.-29. Juni, gehalten von Jugendleiterin M. Kaiser-Gannstatt, laden wir alle Frauen und Mädchen Nagolds herzlich ein.
Wtpietist. Gemeinschaft Singfrauen-Verein Mädchen-Bibelkreis.
Empfehle von morgen ab laufend jeden Tag fr. Unterländer **Einmachkirchchen** sowie erste Qualität **Preßlinge** zu äußerst billigen Preisen 1533
Obsthandlung Lächler
Laden Waldachstraße Stand Adolf Hitlerplatz.
Aufsichts-Karten des Schwimmbades am Schloßberg, sowie von Nagold und weiterer Umgebung (vom Flugzeug gesehen) empfiehlt Buchhdlg. Zaiser, Nagold
Neue Möbel???
Nein! Die alten aufgefächert mit Dr. Erfies Möbelputz **„Wunderschön“** Fr. Schmid, Kolonialwaren

Papierlaternen zur Sonnenwendefeier
empfiehlt **G. W. Zaiser**
Größere Bestellungen umgehend erbeten für Wiederverkäufer günstige Preise

Aktueller Bilderdienst



Ein neues Schnellflugzeug im deutschen Luftverkehr. Dieses Schnellverkehrsflugzeug — eine Junkers „Ju 50“ — ist jetzt von der Deutschen Luft Hansa in Dienst gestellt worden. Es handelt sich um einen Ganzmetall-Tiefdecker mit Doppelflügeln, dessen Fahrgestell während der Fahrt zur Verminderung des Luftwiderstandes und damit zur Erzielung einer höheren Geschwindigkeit — 285 Stundenkilometer — eingezogen werden kann.



Frau von Opel besiegt die Coppa-Mussolini-Sieger. Im Mittleren Jagdspringen, das im Rahmen des großen Reitturniers in Hannover veranstaltet wurde, konnte Frau Irmgard von Opel mit ihrem Schimmel „Ranul“ die Gewinner des Coppa-Mussolini schlagen.



Mit dem Freiballon in die Stratosphäre.

Der größte Freiballon Deutschlands, „Bartisch von Sigisfeld“, hat einen erfolgreichen Angriff auf den Höhenrekord für Freiballone mit offenem Korb unternommen; unter Leitung des Ballonführers Schüke stieg der Ballon in Bitterfeld auf und landete fünf Stunden später bei Meuselwitz in der Provinz Sachsen. Er erreichte eine Höhe von 11 000 Meter und hat damit den bisherigen Rekord von 10 500 Meter — der bereits im Jahre 1901 aufgestellt wurde — gebrochen.



Hygiene-Karawanen im Dienst der deutschen Volksgesundheit. Das Deutsche Hygienemuseum in Dresden hat sich entschlossen die abgelegensten Landorte Deutschlands regelmäßig durch hygienische Wanderschauen besuchen zu lassen. Unsere beiden Aufnahmen von dem „Hygiene-Virtus“ zeigen (rechts) das Auto mit dem riesigen Zelt in einem Dorf; — (links) Anschauungsunterricht im Auto: der menschliche Knochenbau wird den Kindern am eigenen Körper veranschaulicht.



(Nachdruck verboten.)

Fred starrt ihn entsezt an. Daran hat er überhaupt noch nicht gedacht. Da durchsucht ihn ein Blitz der Erkenntung: Wozu hat er schließlich Margot die Geschichte mit dem Schauspielerdefektoren und den sich dabei bietenden Gelegenheiten erzählt? Er hat jetzt das feste Gefühl, daß er Wendide nicht zum letztenmal gegenübersteht. Aber jetzt will er sich nicht lächerlich machen und etwas sagen. Nur Trotz liegt in seiner Stimme: „Verbessern will ich mich, Herr Wendide. Sie können mich ja doch nicht gebrauchen!“ Nun starrt Wendide Fred verblüfft an, es wird ihm sichtlich schwer, in diesem Augenblick die richtigen Worte zu finden. „Dann — gehen Sie, Sie — verlassen Sie das Haus, schmeißen Sie sich selbst raus, ich hab' keine Zeit dafür.“ Dreht sich um, geht zum Fenster, trommelt den Hobensriedberger Marsch und zeigt Fred die imposante Redakteur. Als er die Tür hinter Kelling zuschlagen hört, wendet er sich jäh, rennt wie in Angst auf sie zu, bleibt davor stehen, stampft mit dem Fuß auf, schreit nur: „Du Kaufesjunge, du großer Kaufesjunge — ich laß dich nicht so einfach los!“

Nun ist auch Bob schon unterrichtet, er nahm die Nachricht mit der gelassenen Ruhe des Philosophen auf, den kein Schlag mehr erschüttern kann — übrigens braucht Fred um ihn in Zukunft kaum mehr Sorge zu haben — Wendide paßt auf den Freund auf, und Bob selbst gibt sich wirklich Mühe, den Geschäftstrieb nicht mehr durch Gefühlsausbrüche zu stören.

Fred steht in dem möblierten Zimmer, das er bewohnt, prüft seine Garderobe. Er ist entschlossen, den Dekorateurplan in die Wirklichkeit umzusetzen. — Was zieht man als Schauspielerdefektorator am vorteilhaftesten an? — Er überlegt, was er morgen früh an Handwerkszeug brauchen wird, und pfeift, während er traut und sich die Sachen zurechtlegt, ein sehr gefühlsvolles Lied. Und Margot? Er bricht jäh ab — steht im Spiegel über dem Waschtisch ein strahlendes Gesicht — ist er nicht

glänzend gerechtfertigt? Wo ist sein schlechtes Gewissen geblieben? Die abenteuerliche Geschichte, die er erfand, ist nun Wirklichkeit, er läuft wahrhaftig herum und dekoriert Schauspieler. Ob er es wagt, sie anzurufen? Warum nicht — wie ist die Nummer.

Die Sekretärin meldet Herrn Fehring den Besuch von Fräulein Margot Gerland. Waldemar Fehring macht



Herr Alexander kontrolliert seine Arbeit in den beiden Schauspielerfirmen mit überlegener Sachkenntnis.

ein sehr erkauntes Gesicht. Gerlands Tochter will ihn sprechen? Weiß sie denn nicht, daß es gewisse geschäftliche Gegensätze zwischen dem von ihrem Vater geleiteten Konzern und Fehring's finanziellen Interesse gibt?

„Ich lasse die Dame bitten.“ Margot sitzt im Direktionsbüro und weiß nicht recht, wie sie anfangen soll. Waldemar Fehring pußt mit rührender Ausdauer sein Monolog, fragt endlich behutsam: „Somit darf ich Ihnen dienen, gnädiges Fräulein?“ „Ich hatte kürzlich hier bei Ihnen im Geschäft Besuch!“ „So?“ „Ich brachte ein Stück zurück, das ich beanstanden mußte — ein junger Mann, Herr Kelling, wurde gerufen.“

„Ah, Herr Kelling — dann bin ich im Bilde!“ „Nein, ich bitte Sie, das ist wirklich nicht nötig! Wegen einer solchen Sache kann man doch keinen Menschen in der heutigen Zeit auf die Straße setzen.“

Fehring machte ein sehr ernstes Gesicht, was ihm durch das Einglas erleichtert wird.

„Ja, mein liebes, gnädiges Fräulein —“ „Ich möchte Sie bitten, den jungen Mann wieder einzustellen — ich bin sicher, daß ihm der Vorfall eine bittere Lehre sein wird.“

Das Mädel ist ja entzückend, ich wußte gar nicht, daß dieser alte Brummbar Gerland eine so reizende Tochter hat.

„Ich kann Ihnen heute leider keine festen Versprechungen machen — natürlich werde ich die Angelegenheit nachprüfen lassen — und wenn sich etwas tun läßt wird es geschehen. Vielleicht sind Sie so liebenswürdig mich in einer Woche daran zu erinnern. Wir wollen das beste hoffen, nicht wahr?“

Margot steht auf, lächelt den eleganten, alten Herrn bezwingend an, reicht ihm die Hand, die Fehring galant nimmt. Er begleitet sie bis zur Tür und verabschiedet sich Margot nicht ihm noch einmal zu, wie ein Verschwörer dem anderen — dann ist sie draußen und hat Mühe, einen kleinen Triller zu unterdrücken — Fred wird bestimmt wieder eingestuft werden!

Die Beforgung des Gewerbebescheins, die Fred als erste Tätigkeit am anderen Morgen vornimmt, macht keine Schwierigkeiten; dann begibt sich der Herr Schauspielerdefektorator an die Arbeit. Sie ist schwerer, weit schwerer und unangenehmer, als er erwartet hat.

Schon bei Alexander und Rosenbaum, dem ersten Kaufhaus in der Nähe der Frankfurter Allee, das ihm einen Auftrag erteilt, fangen die Unannehmlichkeiten an. Herr Alexander persönlich, eine schlanke Erscheinung mit freundlichen Umgangsformen — aber nur dem Kunden gegenüber! — kontrolliert seine Arbeit in den beiden Schauspielerfirmen mit überlegener Sachkenntnis.

Er steht draußen auf der Straße vor dem Schauspieler und macht sich teils mit Winken, teils mit lauten Zurufen für den Dekorateur bemerkbar, der drinnen umhertrübt und die Auslagen umstellt.

„He — junger Mann! — die Damenkrämpfe mehr vor — So! Na, und wo bleiben die Schürzen?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Lande

Ehlingen, 20. Juni. Preisfischen der Schutzpolizei Ehlingen. Auf den Schießständen der Schutzpolizei Ehlingen fand als Abschluß des diesjährigen Preisfischens ein Schießen auf Ehrenschelben und die Preisverteilung statt, woran auch die Beamten des Einzeldienstes, der Kriminal- und Verwaltungspolizei teilnahmen.

Ludwigsburg, 20. Juni. Entweder Mandatsverzicht oder auf den Heuberg. Der Kreisleiter der NSDAP für den Kreis Oberamt Ludwigsburg fordert in einer Befehlsanordnung sämtliche noch im Amt befindliche Gemeinderäte der SPD im ganzen Kreis auf, ihre Mandate sofort niederzulegen.

Balingen a. d. E., 20. Juni. 100-Jahrfeier des Balingener Sängerbunds. Der Balingener Sängerbund feiert am Sonntag seine 100-Jahrfeier zusammen mit dem 5. Vierterfest des Enggau-Sängerbunds.

Heilbronn, 20. Juni. Blindentaguna. Auf Veranlassung der Württ. Blinden-Gesellschaft, Ein Heilbronn, des bedeutendsten gewerblichen Blindenunternehmens Süddeutschlands, fand hier am 17. und 18. Juni eine Zusammenkunft der Vorstände fast sämtlicher blindengewerblicher Betriebe von Süddeutschland statt.

Omönd, 20. Juni. Eine Hakenkreuzfahne gehalten. Vom Schöffengericht Omönd wurden der Hakenkreuzführer E. W. und der Goldschmied R. Sch. von Lorch wegen gemeinsamer verübten Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe von je 20 Mark verurteilt.

Ulm, 20. Juni. Vom Schwurgericht wurde der 21 J. a. Franz Häußler aus Großschaffhausen Ulm. Hauptmann wegen Brandstiftung zu 1 Jahre 6 Monaten Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft und zur Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt.

Heidenheim, 20. Juni. Hitlerjugendtreffen. Am 25. Juni findet hier das erste Distrikttreffen der Hitler-Jugend statt.

Heidenheim, 20. Juni. Mißbilligung des Verhaltens von Vikar Boith. In der Ortskirchensteuervertretung der kath. Gemeinde mißbilligte der kath. Ortsgeistliche das Verhalten von Vikar Boith ausdrücklich.

Ehlingen a. d. D., 20. Juni. Aufmarschverbot für katholische Jugendorganisationen. Auf Grund von Vorkommnissen der letzten Zeit sieht sich die Kreisleitung Ehlingen der NSDAP gezwungen, im Interesse der Ruhe und Ordnung das öffentliche Auftreten aller katholischen Jugendorganisationen im Bezirk bis auf weiteres zu verbieten.

Dom bayrischen Allgäu, 20. Juni. Der Kirchenmarder. Die Untersuchung wegen der Kirchendiebstähle, die zu Lasten des verhafteten Kunstmalers Karl Schmid in Füssen gehen, erstreckt sich auf etwa 80 Fälle. In 38 Fällen konnte er bereits überführt werden.

Sigmaringen, 20. Juni. Verlegung. Medizinalrat Dr. Dietrich in Pötsdam ist zum 1. Juli d. Js. nach Sigmaringen verlegt worden. Von diesem Tag ab ist ihm die Kreisarztstelle für den Kreis Sigmaringen übertragen.

Alpberg OÄ. Ludwigsburg, 20. Juni. Dr. Bolz auf dem Hohenasperg. Wie der „Strohäubote“ zu berichten weiß, soll Dr. Bolz auf dem Hohenasperg bis zur Verhandlung gegen ihn wegen Landesverrats bleiben.

Künzelsau, 20. Juni. Staatskommissar Arnold gegen Finanzminister Dr. Dehlinger. In einer nota. Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Künzelsau gab, wie der Kocher- und Jagdbote berichtet, der Staatskommissar für die württ. Landwirtschaft, Landtagsabgeordn. Arnold-Bühlhof, der Hoffnung Ausdruck, daß die Reichsministerien und das württ. Finanzministerium, die noch nicht von Rat. Sozialisten geleitet sind, bald von Parteimitgliedern geleitet werden möchten.

Vom Württ. Bäckerinnungsverband

Tübingen, 20. Juni. Am Montag fand hier der 14. Verbandstag unter Vorsitz von Obermeister Käthele-Stuttgart statt. Begrüßungsansprachen hielten: Landrat Goss, Oberbürgermeister Scheel, Handwerkskammerpräsident Schmidt-Wiesbaden als Präsident des Reichsverbands des deutschen Handwerks u. a.

Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen: „Das württ. Bäckergewerbe wünscht eine gesetzliche Regelung des Arbeitsverhältnisses, die es ihm ermöglicht, das

Bedürfnis der Verbraucherschaft im wesentlichen zu befriedigen. Das kann bei den württ. Verhältnissen nur durch den 4-Uhr-Arbeitszeitbeginn geschehen. Im übrigen stellt sich das württ. Bäckerhandwerk geschlossen hinter die von seinem Reichsverband erhobenen Forderungen: 1. Aufhebung des Verwendungsmangels für Kartoffelstärkemehl, 2. auf eine Verhinderung des Verwendungsmangels von Magermisch, 3. auf Einschränkung der Herstellung von Backwaren durch nichtgewerbliche Betriebe, 4. auf Einschränkung des Verkaufs von Backwaren durch ein generelles Verbot des Hausierhandels mit Backwaren und Mehl, des Verkaufs von Backwaren und Mehl auf Wochenmärkten, in Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften, Konsumverkaufsstellen, Kolonialwaren-, Spezereimären- und Feintischgeschäften.

Pforzheim, 20. Juni. Der neue Oberbürgermeister. Der badische Minister des Innern hat auf Anordnung des Reichsstatthalters die Amtsgeschäfte des Oberbürgermeisters der Stadt Pforzheim bis auf weiteres dem Direktor der städtischen Werke, Stadtbaudirektor Hermann Kürz, übertragen.

Württ. Staatstheater. Am Samstag, 8. Juli, erscheint im Großen Haus Georg Wallerthaus' heitere Oper „Der Freikorporal“, deren Text nach einer Novelle von Gustav Krenig geschrieben ist, als süddeutsche Erstaufführung.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Table with columns for days (Freitag, Samstag) and times (6.00, 6.30, 7.00, etc.) listing radio programs and their durations.

Handel und Verkehr

Die Gefundung der Milchwirtschaft

L. C. Im „Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft“ wird zu der volkswirtschaftlich wichtigen Frage der Milchpreisbildung Stellung genommen. Die seitigen Maßnahmen der nationalen Regierung haben sich — so wird dort u. a. ausgeführt — auf dem Gebiet der Milchwirtschaft dergestalt ausgewirkt, daß einerseits die Milchmilchpreise gehalten, andererseits die Wertmilchpreise erheblich verbessert werden konnten.

Konjunktur zu bereichern versucht. — Im Einklang hiermit hat auch das Württ. Wirtschaftsministerium den Handel mit neuem Getreide vor dem 1. Juli verboten.

Stuttgarter Börse, 20. Juni. Die heutige Börse war etwas irrenhüßlicher. Am Konsummarkt waren die Kurse der Württ. Goldpandbriefe gut gehalten bei lebhafter Nachfrage. Württ. 7 1/2 (plus 1/2). Der Aktienmarkt war bei etwas besseren Umsätzen feiner. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidebörse, 20. Juni. Weizen m.ä. 18.00—19.10, Roggen 15.10—15.30, Futter- und Industrieerste 16.30—17.40, Hafer 13.00—14.10, Weizenmehl 22.75—27, Roggenmehl 20.75 bis 22.85, Weizenkleie 9.60—9.75, Roggenkleie 9.30—9.50.

Magdeburger Zuckerpreise, 20. Juni. Juni 32.30—32.40 Bremen, 20. Juni. Baumwolle Ribbi. Univ. Stand. loco. 10.71.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 20. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 29 Ochsen, 53 Bullen, 265 Jungbullen, 359 Rinder, 231 Kühe, 1361 Kälber, 2154 Schweine. Davon blieben unverkauft: 1 Ochse, 1 Bullen, 45 Jungbullen, 85 Rinder, 1 Kuh, 30 Kälber, 70 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine langsam, Ueberstand, Kälber langsam.

Table with columns for categories (Ochsen, Kühe, Rinder, Schweine) and prices for different grades (ausgemästet, vollfleischig, etc.).

Viehpreise. Gaildorf: Stiere 210—300, Kühe 150—350, Rinder und Jungvieh 60—320. — Ravensburg: trachtige Kühe 180—300, Milchkühe 200—320, Kalb 220—340, Altkalber 80—220. — Rottweil: schwere Ochsen 700—850, junge 550—580 pro Paar, trachtige Kühe 300—420, ältere Kühe 150—230, trachtige Kalbinnen 250—420, Rinder 130—220, Jungkälber 70—135. — Weilerthum OÄ. Geislingen: Kalbinnen 290, Bullen 100—140, Jungvieh 80 bis 150. — Weilerthum: Ochsen 290—370, Kühe 210—400, Kalb 300—410, Einjährvieh 72—205.

Schweinepreise. Katen: Milchschweine 15—20. — Ludwigsburg: Milchschweine 18—23. — Riedlingen: Milchschweine 15—22, Mutterchweine 100—120. — Rottweil: Milchschweine 14—20. — Tullingen: Milchschweine 14—20. — Weilerthum: Milchschweine 21—23. — Weilerthum: Käufer 24—41, Milchschweine 10—20.

Fruchtpreise. Katen: Weizen 10.60—10.80, Roggen 8.70—9, Gerste 8.40—8.60, Hafer 6.30—6.50. — Heidenheim: Kernen 10.60—10.70, Weizen 9.70—9.80, Hafer 6.50—6.60. — Riedlingen: Weizen 9.80—10.20, Roggen 8—8.20, Gerste 7.70—8, Hafer 6.80 bis 7.10. — Tullingen: Weizen 10—11, Gerste 8.50—9, Roggen 9, Hafer 6.70—7.

Ulmer Schlachthofmarkt. Zutrieb: 5 Ochsen, 14 Ferkel, 11 Kühe, 12 Rinder, 51 Kälber, 229 Schweine. Preise: Ochsen 1. 26 bis 27, Ferkel 1. 22—24, 2. 19—21, Kühe 2. 12—15, Rinder 1. 26—28, 2. 23—25, Kälber 1. 36—38, 2. 32—34, Schweine 1. 34 bis 36, 2. 32—33. A. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Stand der wirtsch. Tierzucht in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statist. Landesamts war am 15. Juni 1933 der Viehbestand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Faubrut der Bienen in 7 Oberämtern mit 10 Gemeinden und 34 Gehöften, die Konfrikantenzucht der Pferde in 11 Oberämtern mit 23 Gemeinden und 23 Gehöften, sowie die anstehende Futtermittelzucht der Pferde in 28 Oberämtern mit 65 Gemeinden und 73 Gehöften verbreitet.

Das Wetter

Da die Wirbelstürme im Nordosten fortwähren, ist für Donnerstag und Freitag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 60 Pfg. die Zeile berechnet. —

Sie verstehen sicher gut zu stehen. Gleichwohl will es Ihnen nicht immer gelingen, den Speien den vollendeten Wohlgeschmack zu geben. Ist irgend etwas fehlt trotz Salz und allerlei Gewürzen. Das sind die Fälle, wo Wangi's Würze verwendet werden soll. Denn diese vermag mit wenigen Tropfen schwache Suppen, Sößen, Gemüse und Salate auf die volle Höhe des Wohlgeschmacks zu bringen.